



Den Mut zu sprechen, haben die Teilnehmerinnen zweier Integrationskurse bewiesen. Peter Benkner vom Trägerkreis des Familienzentrums (hinten links) übergab die Zertifikate an die Absolventinnen aus elf Nationen.

FOTO: KETTERL

Mit Deutsch heimischer geworden

- 25 Zuwanderinnen haben ihren Integrationskurs erfolgreich beendet.
- Sprachprüfung ist Basis für jede Form von Weiterbildung.

MARTINA SCHAEFER | PFORZHEIM

Dominika Kowitz lebt seit fünf Jahren in Deutschland. Die Betriebswirtschaftlerin kommt aus Polen und hatte in Lodge einen eigenen kleinen Textilbetrieb. Wenn ihre drei- und vierjährigen Kinder etwas älter geworden sind, will sie beruflich wieder durchstarten. Die Basis dafür hat sie im Familienzent-

rum Au an der Calwer Straße gelegt. Die 35-Jährige hat dort die so genannte B1-Sprachprüfung erfolgreich abgelegt. Insgesamt hatten sich 25 Frauen aus elf Nationen auf den Weg gemacht.

Chancen auf einen Job

Hinter den Müttern liegen 1200 Unterrichtsstunden in zwei parallel laufenden Integrationskursen. Einer fand im Familienzentrum Au statt, der andere im Bürgerhaus Buckenberg-Haidach. Kowitz spricht jetzt so gut Deutsch, dass sie über eine Weiterqualifikation Chancen auf einen Job hat. Weitere 16 Teilnehmerinnen sind ebenfalls auf dem B1-Sprachniveau angekommen. Vier Frauen hätten immerhin das A2-Level erreicht, sagt Leiterin Doris Winter. Gestern übergab Peter Benkner,

Vorsitzender des Trägerkreises, die Zertifikate im Familienzentrum Au. Er lobte die Teilnehmerinnen für ihr Durchhaltevermögen und ihren Willen, in der neu-

„

„Man muss bereit sein, in der neuen Heimat ins Gespräch zu kommen.“

Barbara Baron-Cipold, Chefin des Bürgerhauses Buckenberg-Haidach

en Heimat ganz anzukommen. Nötig sei aber auch eine Willkommenskultur, um die Zuwanderer in die gesellschaftliche Mitte zu nehmen. Die Einrichtung sei das einzige Familienzentrum, das als Träger von Integrationskursen anerkannt sei, erklärte Winter. Spe-

ziell auf die Bedürfnisse der Mütter hat es sein Angebot angepasst. So lernen die Frauen vormittags, die Kinder sind in dieser Zeit betreut. Ab Herbst gibt es zudem sieben Krippenplätze für Kinder unter drei Jahren im Familienzentrum. Außerdem habe es einen Wiederholertag in der Woche gegeben, erklärte Winter. Für Mütter, die etwa durch Krankheit des Kindes Fehlzeiten gehabt hätten. Im Anschluss stellten sich drei Weiterbildungsträger vor.

Die Irakerin Sura Aljanabe hat bereits von einem solchen Qualifizierungsprogramm „Migranten in Hauswirtschaft und Altenpflege“ profitiert. Sie hatte vor sieben Jahren ebenfalls den Integrationskurs durchlaufen. Heute arbeitet sie als Praktikantin in der Küche des Familienzentrums.